

„Notwendig und Alternativlos“

Walibo Therme schließt zum 30. September

■ **Bad Waldliesborn.** Die bereits angekündigten bauphysikalischen und -statischen Untersuchungen am Mauerwerk zweier Innen- sowie eines Außenbeckens der Walibo Therme sind abgeschlossen. Ergebnis der im August durchgeführten Probebohrungen, die eine Sperrung der Becken zur Folge hatte, ist, dass ein Badebetrieb ohne Gefährdung von Badegästen nicht mehr sichergestellt werden kann, teile die Westfälische Gesundheitszentrum Holding, Betreiberin des Thermalbades, am Mittwoch in einer Pressemitteilung mit. Somit bleibe der Holding keine andere Wahl, als den Betrieb der Walibo Therme und der Sauna zum 30. September 2023 gänzlich einzustellen. Dieses Vorgehen sei notwendig und alternativlos. Die Aufsichtsratsvorsitzende Landrätin Eva Irrgang, Geschäftsführer Stephan Eydt und Bürgermeister Arne Moritz bedauern, diesen Schritt gehen zu müssen.

Vorschlag erwartet

Die 23-köpfige Belegschaft ist am Mittwoch in einer Betriebsversammlung über die Entscheidung informiert worden. Mit den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden nun Gespräche geführt, um sozialverträgliche Lösungen zu finden.

Nach Angaben von Bürgermeister Moritz haben die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken angesichts des maroden Zustandes Vorschläge für eine mögliche Neugestaltung eines öffentlich nutzbaren Thermalbades in Bad Waldliesborn erarbeitet.

Bereits im letzten Jahr hatte sich der speziell dazu eingerichtete „Arbeitskreis Zukunft Therme“ dazu beraten und grundsätzlich für einen Neubau ausgesprochen.

In der Ratssitzung am Montag, 25. September, präsentiert der Geschäftsführer der Stadtwerke, Siegfried Müller, den aktuellen Planungsstand zur weiteren politischen Beratung.

Die Ankündigung der bauphysikalischen und statischen Untersuchungen vor zwei Monaten ließen schon nichts Gutes erwarten, erklärt SPD-Ratsherr Mathias Marx in einer Mitteilung zu der absehbaren Entscheidung.

Nach Abschluss der Untersuchungen habe sich gezeigt, dass die Sicherheit der Badegäste nicht gewährleistet werden kann. Die logische Konsequenz daraus sei die Schließung der Therme und der Sauna.

„Das Damoklesschwert der

Schlag für Tourismus

Schließung, das schon lange über der Therme schwebte, schlug nun zum tiefen Bedauern der SPD Lippstadt zu“, schreibt Marx. „Wir sind sehr traurig und auch entsetzt, dass der jahrelange Sanierungsstau nun so schnell zur Schließung der Therme geführt hat.“

Offensichtlich sei von den Verantwortlichen der Bäderholding in den letzten Jahren zu wenig in schon früher notwendige Erhaltungsmaßnahmen der Walibo-Therme investiert worden.

Es ist jetzt besonders wichtig, dass auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sozialverträgliche Lösungen gefunden werden“, so Mathias Marx, stellvertretender Fraktionsvorsitzen-

der der SPD Ratsfraktion und Ratsmitglied für Bad Waldliesborn.

„Mit der Schließung der Therme wird in die Tourismus-Entwicklung der Stadt eine große Lücke geschlagen, ist doch die Therme ein wichtiger Bestandteil des Tourismuskonzeptes für Lippstadt und im Besonderen für Bad Waldliesborn“, so Marx weiter. „Es gilt jetzt aber auch, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern zu prüfen und zu schauen, wie die touristische Entwicklung auch ohne Therme laufen kann.“

Das ist auch für die Gewerbetreibenden in Bad Waldliesborn besonders wichtig. Gott sei Dank werden im letzten Tourismuskonzept auch Szenarien und Planungen beschrieben, die auch ohne Therme positiv für ganz Lippstadt wirken. Gleichwohl war es immer Ziel der SPD, die Therme zu erhalten! „Daher sind wir am Montag im Rat gefordert, mit der aktuellen Entwicklung umzugehen.“

„Ich bin sehr gespannt, wie der Bericht zur Therme vom Stadtwerke Geschäftsführer Siegfried Müller ausfallen wird, da dies doch ganz entscheidend für die weitere Entwicklung sein kann“, stellt Mathias Marx fest. „Klar ist allerdings, dass wir ein paar Jahre ohne ein Thermalbad in Bad Waldliesborn auskommen müssen, da ein möglicher Neubau auch seine Zeit dauern wird.“

„Was lange befürchtet worden ist, ist nun eingetreten“, erklärt der Vorsitzende der CDU-Ortsunion Bad Waldliesborn, Ratsmitglied Wilhelm Helmig. In den Gutachten sei festgestellt worden, dass zur Gewährleistung der Betriebssicherheit umfangreiche Sanierungsmaßnah-

Frage der Existenz

men durchgeführt werden müssen. Ein Weiterbetrieb eines Außenbeckens allein, sei aus wirtschaftlicher Sicht nicht darstellbar.

„Die Hoffnung ist geplatzt. Im „Venedig Westfalens“ schließt eine wichtige Wasserfläche. Dieses Ergebnis war zu befürchten und es ist mehr als bedauerlich, dass die Holding es bis zu diesem Punkt hat kommen lassen.“

Wir, die wir für Bad Waldliesborn Verantwortung tragen und in den entsprechenden Gremien der Holding vertreten sind und waren, haben in den vergangenen Jahren immer wieder auf Missstände und vorhandenen Sanierungsbedarf hingewiesen. Bei der Holding, die sich zunehmend als Klinikbetriebsgesellschaft und nicht mehr als Bäderhaltung verstanden hat, verhallte das ungehört.

Für Lippstadt und Bad Waldliesborn ist das ein herber Schlag. Arbeitsplätze gehen verloren, Privatinvestitionen von Gastronomen, Pensionsbetreibern und Einzelhandel werden bestenfalls zurückgestellt. Für viele Menschen in Bad Waldliesborn ist das Thermalbad keine Frage von Wellness und Erholung, sondern eine Frage der Existenz.

Für viele ältere Lippstädter ist das Bad eine wichtige Quelle für Gesundheit und Wohlergehen, für viele junge Lippstädter ein Ort von Babyschwimmkursen und des Schwimmlernens. Auch deshalb vertrauen wir auf die Unterstützung der Stadt Lippstadt und ihrer Vertreter im Rat, die jetzt aufgefordert sind, zu handeln.“



Das Leitungsgremium des neuen SPD-Ortsvereins (v.l.): Jens Behrens, Besima Duranovic, Thomas Totzauer, Dr. Steffen Menze, Oliver Bertelt, Marlies Stotz, Marianne Schobert und Leonie Stotz (es fehlen: Dietmar Gröning-Niehaus und Guido Witteschus). Foto: Karl-Heinz Thiemann

SPD Lippstadt neu organisiert

„Mehr politische Schlagkraft für die Zukunft“

■ **Lippstadt.** Eine komplette Neuorganisation vollzogen jetzt die Mitglieder der bislang fünf eigenständigen SPD-Ortsvereine auf dem Gebiet der Stadt Lippstadt. Die Genossen sind künftig in einem gemeinsamen Ortsverein unter dem Namen SPD Lippstadt organisiert. Damit wurde auch der 1974 im Zuge der kommunalen Neuordnung notwendig gewordene SPD-Stadtverband obsolet. Nach einer intensiven Zeit der Diskussion und des Abwägens, wie die Organisationsstruktur der SPD in Lippstadt zukünftig aussehen kann, wurden die notwendigen Schritte eingeleitet und die Neugründung eines gemeinsamen Ortsvereins auf den Weg gebracht. Dabei wurde auch erstmals die Möglichkeit einer Doppelspitze genutzt, wonach sich nun Dr. Steffen Menze und Marlies Stotz die Arbeit des Vorsitzens teilen, berichtet der neue Ortsverein in einer Pressemitteilung.

„Wir wollen mit einer deutlich schlankeren Parteistruktur in Lippstadt unsere Kräfte bündeln, den organisatorischen und personellen Aufwand reduzieren (von ehemals sechs auf einen Vorstand) und so Zeit und Raum schaffen für mehr inhaltliche Arbeit. Wir wollen in einem gemeinsamen Ortsverein eine lebendige politische Plattform bieten, unsere politische Schlagkraft für die Zukunft ausbauen und damit stärker als bisher nach außen wirken. Wir wollen politische Interessierte zur Mitarbeit einladen und zeigen, dass es Spaß macht, dabei zu sein und daran mitzuwirken, die politischen Fragestellungen unserer Zeit zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen,“ formulierte es die neue Co-Vorsitzende Marlies Stotz.

„Dafür haben wir jetzt ein tolles Team gefunden, dass rund um den gewählten Vorstand so man-

che neuen Wege gehen wird. Viel Erfahrung, aber auch reichlich zukunftsweisende Ideen, eine gute Basis für eine sozialdemokratische Lokalpolitik in Lippstadt. Den kommenden Aufgaben werden wir uns deshalb auch mit Freude stellen und alle Interessierten nur zu gerne einbinden,“ ergänzt der zweite Co-Vorsitzende Steffen Menze.

Den neuen Vorstand komplettieren als stellvertretende Vorsitzende Oliver Bertelt und Leonie Stotz, Katharina Palm verantwortet die Finanzen und Marianne Schobert fungiert als Schriftführerin und Mitgliederbeauftragte. In der Funktion der Beisitzer arbeiten Jens Behrens, Besima Duranovic, Dietmar Gröning-Niehaus, Thomas Totzauer und Guido Witteschus im neuen SPD-Ortsvereinsvorstand mit. Susanne Helfrich, Beate Wegmann und Lars Wenderoth stehen als Revisoren zur Verfügung.

Abwarten ist keine Form von Fortschritt

Überschüssige Wärme einsetzen

(Forts. v. S. 2) Die Notwendigkeit zur Entwicklung von Strategien für eine kommunale Wärmeplanung ist nicht neu. Bereits im November 2022 hatte ein Vertreter des Öko-Zentrums-NRW im Umweltbeirat der Stadt Lippstadt zu dem Thema referiert. Es wurden in der Sitzung im Rahmen der Entwicklung der qualitativen Klimaziele die Themen Ausbau von Wärmenetzen, großtechnische Erdwärmennutzung und Wärmekonzepte für Privatgebäude als mögliche Maßnahmen zur Wärmewende benannt. „Daher ist eine frühzeitige Beschäftigung mit dem Thema sinnvoll“, ist im Protokoll der Sitzung nachzulesen.

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung wird im städtischen Fachdienst derzeit geprüft, wo überschüssige Wärme im Stadtgebiet vorhanden ist und künftig genutzt werden könnte.

Nach Angaben von Birgit Specovius zeigt der Energieatlas des LANUV NRW (https://www.energieatlas.nrw.de/site/planungskarte_waerme) für Lippstadt als Standorte für Wärme aus Biomasse nur die Biogasanlagen in Bad Waldliesborn, Dedinghausen und Mettinghausen, für industrielle Abwärme die beiden Hella Standorte und die Fa. FrieslandCampina Kievit.

„Das heißt allerdings nicht automatisch, dass andere Unternehmen wie z.B. die Rothe Erde kein Potenzial hätten. In der Tendenz lässt sich aber festhalten, dass wir aktuell nicht viele Standorte für Wärmequelle und damit für Wärmenetze hätten. Allerdings ist das Ziel der kommunalen Wärmeplanung, neue Quellen zu finden und Potenziale zu untersuchen, beispielsweise Wärmepotenziale aus Gewässern (Lippe,

Seen) oder Geothermie“, erklärt die Fachfrau.

Früh übt sich, wer ein Meister werden will haben, sich andere Kommunen gedacht und bereits vor Jahren über kommunale Wärmeplanung nachgedacht und teilweise erfolgreich umgesetzt. In der Stadt Flensburg beispielsweise, die auch als die „Wärmehauptstadt Deutschlands“ bezeichnet wird. Mehr als 90 Prozent aller Haushalte sind dort an das Fernwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen und profitieren nach deren Angaben von den Vorteilen der Fernwärme. Bereits 1969 fiel dort der Startschuss für das „Flensburger Energiekonzept“ mit der Umstellung einer ganzen Stadt auf Fernwärme. 1971 ging in der Stadt im Norden das erste Kraft-Wärme-Kopplungs-Heizkraftwerk in Betrieb. Seit 1985 liegt dort die Versorgungsquote bei über 90 Prozent. Es wurde dort eine umweltschonende Wärmeverorgung aufgebaut, die bis zum Jahr 2035 komplett CO2-neutral Fernwärme für alle Verbraucher produzieren wird.

Die nächsten Schritte stehen nach Angaben von Peer Holdensen, Unternehmenssprecher der Stadtwerke Flensburg, bereits fest: „Ende des Jahres wird ein zweiter Elektrodenheizkessel installiert, der mit regenerativem Strom wie ein Tauchsieder Wasser für die Fernwärme erhitzt. Nächstes Jahr soll ein zweiter Wärmespeicher in Betrieb genommen werden. 2026 folgt die erste Großwärmepumpe, die Fördewasser und Strom aus erneuerbaren Energien zu Wärme umwandelt.“

Im Chiemgau wollen 31 Kommunen (www.r-cr.de) ihre Wärme- und Stromversorgung gemeinsam organisieren.

Es kann funktionieren.

Auf nach Korbach

■ **Lippstadt.** Am Samstag, 7. Oktober findet die Museumsfahrt des „Fördervereins Stadtmuseum“ nach Korbach statt.

In der einzigen Stadt Hessens, die - wie Lippstadt auch - dem Hansebund angeschlossen war und auf eine über 1000-jährige Geschichte zurückblicken kann, werden die Teilnehmer zunächst an einer Stadtführung teilnehmen. Hier können die noch in weiten Teilen erhaltene doppelte Stadtmauer sowie einige gotische Wohnhäuser, Kirchen und besonders schöne Fachwerkhäuser betrachtet werden. Anschließend wird das Stadtmuseum, das „Wolfgang-Bonhage-Museum“ bei einer Führung vorgestellt. Dieses Museum vereinigt auf einzigartige Weise historische Bausubstanz und zeitgenössische Architektur und fügt sie zu einem modernen Baukörper zusammen. Konzeptionell sieht sich Haus als „Spiegel der Stadtentwicklung“, mit Beständen eines traditionellen Heimatmuseums.

Auf dem Rückweg wird noch das Kloster Flechtdorf besichtigt. Das Kloster ist im Besitz eines Fördervereins, der sich um den Erhalt, die Nutzung und die Restaurierung der ehemaligen Klosteranlage kümmert. Ein Mitglied des Fördervereins wird die Besucher durch die Anlage führen.

Die Fahrt findet in Kooperation mit der VHS und mit Unterstützung des SV Lippstadt statt.

Folgender Ablauf ist geplant: Abfahrt 8:30 Uhr ab Stadtheater im Reisebus des SV Lippstadt. Anmeldungen unter www.vhs-lippstadt.de oder per E-Mail: vhs@lippstadt.de.

Die Kosten (incl. Führungen) richten sich nach der Anzahl der Teilnehmenden. Die Fahrten ist nicht nur für Vereinsmitglieder.

KINO Programm Lippstadt

CINEMA/STUDIO

„Die einfachen Dinge“ tägl. (außer Sonntag) 20:00 Uhr, Sonntag 16:30 Uhr

„Miraculously: Ladybug & Cat Noir – Der Film“ Samstag 15:00 Uhr, Sonntag 14:00 Uhr

„Oppenheimer“ Samstag und Sonntag 17:00 Uhr

„Ponyherz – Wild und frei“ Montag bis Mittwoch 17:20 Uhr

„Weißt du noch?“ Samstag 18:00 und 20:30 Uhr, Sonntag 18:30 Uhr, Montag bis Mittwoch 18:00 und 19:30 Uhr

CINEPLEX

„A haunting in Venice“ Samstag 17:40 und 20:30 Uhr, Sonntag 17:50 und 20:20 Uhr, Montag 16:45 und 20:20 Uhr, Dienstag 17:40 und 20:20 Uhr, Mittwoch 16:45 und 20:30 Uhr

„Barbie“ Samstag und Sonntag 15:10 und 17:10 Uhr, Montag 17:10, Dienstag 14:50 und 17:10 Uhr, Mittwoch 14:50 Uhr

„Elemental“ Samstag, Montag und Mittwoch 14:50 Uhr, Sonntag 13:00 Uhr

„Elemental“ (3D) Sonntag und Dienstag 14:50 Uhr

„Enkel für Fortgeschrittene“ Samstag 14:30 Uhr, Montag 15:10 Uhr, Mittwoch 17:10 Uhr

„Gran Turismo“ Samstag 19:50 und 22:35 Uhr, Sonntag 19:50 Uhr

„Gran Turismo“ (DBox) tägl. (außer Sonntag) 15:0 Uhr, Sonntag 14:00 Uhr, Montag und Mittwoch auch 19:50 Uhr

„Meg 2: Die Tiefe“ Samstag 23:00 Uhr, Mittwoch 20:15 Uhr

„Over the Sky“

Dienstag 20:15 Uhr

„Paw Patrol – Der Kinofilm“ Sonntag 14:45 und 15:30 Uhr

„Paw Patrol – Der Mighty-Kinofilm“ Sonntag 12:30 und 15:00 Uhr

„Retribution“ Samstag und Montag 20:20 Uhr, Sonntag 18:00 Uhr, Dienstag 17:40 Uhr, Mittwoch 17:50 Uhr

„Talk to me“ Samstag 23:15 Uhr

„Teenage Mutant Turtles: Mutant Mayhem“ Sonntag 12:50 Uhr, Dienstag und Mittwoch 14:40 Uhr

„Teenage Mutant Turtles: Mutant Mayhem“ (3D) Samstag bis Montag 14:40 Uhr

„The Equalizer 3 – The final Chapter“ tägl. 17:30 Uhr, Samstag auch 20:20 Uhr, Sonntag und Montag auch 20:10 Uhr, Dienstag auch 20:30 Uhr

„The Equalizer 3 – The final Chapter“ (DBox) Samstag 23:00 Uhr

„The Expendables 4“ Samstag 23:15 Uhr

„The Expendables 4“ (DBox) Samstag 14:30, 18:00 und 20:40 Uhr, Sonntag 17:40 und 20:30 Uhr, Dienstag und Mittwoch 18:00 und 20:40 Uhr

„The Expendables 4“ (Originalversion) Dienstag 20:00 Uhr

„The Nun II“ Montag und Mittwoch 20:00 Uhr

„The Nun II“ (DBox) tägl. 17:00 Uhr, Samstag auch 20:00 und 22:45 Uhr, Sonntag und Dienstag auch 20:00 Uhr

„Trauzeugen“ Samstag und Montag 17:50 Uhr, Sonntag 20:20 Uhr, Dienstag 15:10 Uhr, Mittwoch 20:30 Uhr